

und österreichischer Kultur so überzeugend bewußt worden ist! Unser fachlicher Dank gilt aber den Behörden für die steten Informationen, die uns bereitwillig erteilt wurden und die uns von einer einseitigen Verkennung der tatsächlichen Gegebenheiten, damit aber auch vor dem Vorwurf ungenügender Sachkenntnis bewahren.

An diesem Wendepunkt mag es nicht uninteressant sein, rückblickend zu verfolgen, wie bereits einmal, zum Ausgang des 1. Weltkrieges, die Fälle im Blickpunkt wirtschaftlicher Spekulationen standen: ein privates Konsortium hatte sich — einer Schilderung Reg.-Rat Prof. Konrad Lindenthalers folgend — im Jahre 1918 vorgenommen, die Krimmler Wasserfälle in einem Kraftwerk zu nutzen, das auf der Geländestufe beim „Schönangerl“ angelegt werden sollte\*).

Dieses Projekt scheiterte damals an der einmütigen Ablehnung aller Salzburger Heimatkreise: „Es wäre kurzsichtige Torheit“, heißt es in einem Artikel des „Salzburger Volksblattes“ vom 4. März 1918, „wollten wir ewige Werte zugunsten augenblicklicher geldbringender Einrichtungen unwiderbringlich vernichten“. Bereits damals hatte man aber schon die fremdenverkehrsmäßige Bedeutung der Fälle erkannt. „Bei aller Anerkennung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des endlichen Ausbaues der Wasserkräfte des Landes dürfen doch nicht die Interessen des Heimatschutzes und des Fremdenverkehrs außeracht gelassen werden. — Das Land Salzburg ist der Erholungsort für die Menschheit Europas, hauptsächlich für jene, die von Maschinen, rauchenden Schloten und Großstädten Erfrischung für Geist und Körper suchen. Sollten diese Menschen im Hochgebirge wieder Maschinen sehen? Soll ihnen auch dort Zivilisation statt Kultur entgegentreten?“

Aber schon 1899 hätten die Krimmler Wasserfälle einem Fabriksunternehmen zum Opfer fallen sollen, ein Plan, der ebenso fallengelassen wurde wie alle späteren.

Diese Beispiele zeigen aber die Größe der Verpflichtung, die wir nicht nur vor der Zukunft, sondern auch vor der Vergangenheit haben! Und wenn gegenwärtig, nach den Äußerungen maßgeblicher Persönlichkeiten der Wirtschaft, die Krimmler Wasserfälle von einer energiewirtschaftlichen Planung für lange Zeit verschont bleiben sollen, so werden sich sicherlich auch künftighin Projekte, gleich wie in der Vergangenheit, mit der Wasserkraft der Krimmler Fälle beschäftigen. Möge es den verantwortungsbewußten Kreisen Österreichs auch dann gelingen, die Krimmler Wasserfälle in alle Zukunft als das Kleinod des künftigen Nationalparkes Hohe Tauern und als nationales Heiligtum unseres Landes vor jeder materiellen Beeinträchtigung zu bewahren: solange man von österreichischer Kultur wird sprechen dürfen, solange werden die Krimmler Wasserfälle in majestätischer Größe zu Tal stürzen, wie sie es seit Jahrtausenden getan haben!

---

\* Vgl. auch „Erreichtes und Erstrebtes im Naturschutz“ in „Natur und Land“ 38. Jg., H. 3/4, S. 29.

---

## **Weggemeinschaft zwischen Naturschutz und Technik!**

*Mit besonderer Befriedigung dürfen wir mitteilen, daß sich die Oberösterreichischen Kraftwerke A. G. (OKA) mit ihren maßgeblichen Herren entschlossen haben, dem Österreichischen Naturschutzbund als Mitglied beizutreten. Damit wurde von seiten der Energiewirtschaft ein begrüßenswerter und dankbar anerkannter Schritt für eine gegenseitige Verständigung angebahnt, ein Schritt, von dem wir hoffen, daß er sich in Zukunft zu fruchtbringender Zusammenarbeit in den einschlägigen, gemeinsamen Problemen entwickeln möge.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [1953\\_11-12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Weggemeinschaft zwischen Naturschutz und Technik! 159](#)